



Antrag

der Fraktion der SPD

Digitale Grundlage für die Wärmewende schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, durch die Aufarbeitung von bestehenden und neuen - im Rahmen der Wärmeplanungen gemäß § 7 EWKG zu erhebenden - Daten einen digitalisierten landesweiten Rahmenplan für die Wärmewende (sogenannter digitaler Zwilling) zu erstellen. Hierbei sind insbesondere die geologischen verfügbaren Daten einzubeziehen.

Begründung

Ein sogenannter digitaler Zwilling ist erforderlich, um die Wärmeplanung landesweit darstellen zu können und Fehler bei Entscheidungen über thermische Nutzungsalternativen im Rahmen der Wärmewende zu vermeiden bzw. Entscheidungen zu optimieren. Auch angesichts hoher Investitionen beispielsweise für Bohrungen im Bereich der Tiefen Geothermie ist eine anwendungsoptimierte "digitale Sortierung" der vorliegenden Daten dringend geboten.

Der digitale Rahmenplan ist vom Land zentral zu erstellen. Insbesondere die den geothermischen Anwendungen zugrunde liegenden Daten betreffen das gesamte Land Schleswig-Holstein - ebenso wie deren Auswertung und Übertragung in digitale Anwendungsprojektionen.

Die kommunale Wärmeplanung ist aufgrund des kommunalen Betrachtungshorizontes nur bedingt geeignet, eine landesweite digitale Rahmenplanung zu ersetzen. Umgekehrt ist die digitalisierte Bereitstellung des

geologischen Untergrundes und standardisierter Ansätze zu dessen thermischer Nutzung auch für eine kommunale Wärmeplanung unverzichtbar ist. Hierfür braucht es einen klaren projektbezogenen Ordnungsrahmen, der vom Land vorgegeben und umgesetzt werden muss und von dem auch die Kommunen profitieren können.

Zu beteiligen sind u.a. das Geologische Landesamt, das Kompetenzzentrum Geo-Energie sowie die Universitäten des Landes zu beteiligen. Die Federführung sollte beim MEKUN liegen.

Marc Timmer
und Fraktion